

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Stelle, bei größeren
Insertionen mit
andrer Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenteils,
fällt der städtischen
Bremensverwaltung zu.

Einundsiebzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 179.

Freitag, 5. August

1870.

Die Dichter der Befreiungskriege.*)

I.

Fouqué. Körner. Förster.

Schon vor dem Ausbruch des Krieges hören wir Klänge, die als Wahn- und Weckrufe gelten können. Unter diese zum Theil bedeutenden Dichtungen gehören die von Friedrich Schlegel, Tieck, Kleist u. a. Sie gehen in die Kieder der eigentlichen Kriegsfänger so unmittelbar über, daß sie von ihnen sichtlich nicht zu trennen sind. Noch weiter aufwärts mögen die unklaren und unbestimmten Freiheitslieder Klopstocks und der beiden Stolberg hierher zu zählen sein, denn sie sind wenigstens von einer dunklen Ahnung einer theilweise schon bestehenden, theilweise erst drohenden Gefahr eingegeben.

Unter denjenigen Dichtern, welche bereits vor dem Ausbruch des Krieges den deutschen Patriotismus auf den Schild erhoben, ist hier Fouqué mit seinen nordischen Heldenromanen und Dramen zu nennen. Wie groß der Eindruck dieser Poesien war, beweist am besten Körners schöner Liebesgruß, aus Leipzig vom 7. December 1810 datirt. Er muß hier um so eher erwähnt werden, als er zugleich eine Dichterweihe des Sängers selbst enthält.

Dem Heldenfänger des Nordens.

„Aus dem Tiefsten meiner Seele
Vier' ich dir den Gruß des Liebes,
Aus des Herzens tiefsten Tiefen
Vier' ich dir des Liebes Gruß!

Hab' dich nimmer zwar gesehen,
Nie erblickt des Skalden Antlitz,
Der mit großen, heil'gen Worten
Mir Begeisterung zugeweht.

Aber leicht wollt ich dich kennen
In dem weiten Kreis der Menge,
Diese Brust voll Kraft und Liebe,
Diesen liederfüßen Mund,

Der so schön das Schöne webte,
Der so wild das Wilde faßte,
Der so kühn das Kühne löste
Und die große That so groß!

Also hast du kühn begonnen
In der Zeiten Stolz und Lüge,
Also hast du schön vollendet,
Edler Stalbe, wackres Herz!

Fouqué antwortet (Ged. II. 151) in der Tonart seiner nordischen Harfe und freut sich des Sängers, den seine Klänge zur Nachfolge geweckt:

„Als du tratst in unsre Hallen,
Dichter, mit dem Gruß der Lieder,

*) Bearbeitet nach dem entsprechenden Abschnitt des im Druck befindlichen V. Bandes des Werkes „Leben und Wirken deutscher Dichter“ von D. F. Gruppe. Leipzig, bei Brandstetter.

Laub'ge Zweige schon sich neigten
Abend deiner Stirn zum Kranz.

Schaust du dort den alten Burgbau?
Drinne sind die Heldenbücher,
Edda und viel andre Sagen:
Komm und bildre drin und lies!

Schaust an Aesten du die Harfen?
Nimm dir eine Harf' herunter!
Sing' auch du mit Heldenliedern
Deines Gleichens uns herein!“

Aber die Dinge kamen anders, die Zeit ging schnell. Körner, der im Jahre 1810 so fühlte und sich den Helden des skandinavischen Nordens zuwenden sollte, fand ein näheres Ziel. Schon sein Primum war, wie wir wissen, mit Bezug auf die nahe Befreiung Deutschlands gedichtet, und bald rief es auch ihn zu den Waffen. Da schlug die Flamme nationaler Begeisterung hoch empor, und rasch verdunkelte der Jünger den Meister. Rasch verbreiteten sich die von Theodor Körner gedichteten Schlacht- und Freiheitslieder als fliegende Blätter; nach des Dichters Tode wurden sie von dessen Vater gesammelt und unter dem Titel: „Leier und Schwert, von Theodor Körner, Lieutenant im Litgowischen Freicorps“ herausgegeben. Wir liegt die zweite Auflage vor (Berlin 1814).

Die Gedichte stammen aus den Jahren 1809 bis 1813; sie beginnen also von dem Zeitpunkt, wo man zuerst eine Befreiung Deutschlands für möglich hielt. Der Helden Tod des Prinzen Louis Ferdinand, die Königin Luise, der Sieg von Aspern, dann Moskau — das sind die Hauptereignisse, die den Dichter die Befreiung seines Vaterlandes hoffen lassen, bis sich dann mit dem Aufruf zum Kampf der Gesang aus den innersten Tiefen seines Gemüths in vollem Wellenschlag hervorbrängt. Die Gedichte folgen namentlich den Ereignissen, an denen der Dichter selbst theilnahm, und sind nach Form und Ton sehr verschiedenartig, aber stets mächtig und gehaltvoll. Wir finden neben dem Hochlyrischen auch Betrachtendes, neben der eigentlichen Liebesform auch des öftern, wo es an seiner Stelle ist, das Sonett, die Octave, ja das Distichon. Um gleich mit dem Bedeutendsten, „dem Aufruf 1813“ anzuhängen, so ist dies in der That ein Dichtwerk, das von keinem Liebesdichter dieser begeisterten Zeit übertroffen wird. Es ist ein wahrer Hochgesang, reich und erhaben, mächtig und zugleich wild, den gewaltigen Moment in seiner vollen Bedeutung erfassend, überall voll Melodie:

„Frisch auf, mein Volk! Die Flammzeichen rauchen,
Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht.
Du sollst den Stahl in Feindes Herzen tauchen,
Frisch auf, mein Volk! Die Flammzeichen rauchen,
Die Saat ist reif; ihr Schnitter, zaudert nicht!
Das höchste Heil, das letzte liegt im Schwerte.
Drück dir den Speer ins treue Herz hinein,
Der Freiheit eine Gasse! Wasch' die Erde,
Dein deutsches Land, mit deinem Blute rein!

Es ist kein Krieg, von dem die Kronen wissen,
Es ist ein Kreuzzug, ist ein heil'ger Krieg!
Recht, Sitte, Tugend, Glauben und Gewissen
Hat der Tyrann aus deiner Brust gerissen,
Errette sie mit deiner Freiheit Sieg!“

Noch höher schwillt der Gesang in der dritten Strophe, um sich dann in der vierten und fünften mild und weich an die Mädchen und

Frauen und ihr Gebet zu wenden. Mächtig klingt wieder die Schlüßstrophe, und von rührender Einfachheit sind die letzten Zeilen:

„Doch stehst du dann, mein Volk, bekränzt vom Glücke
In deiner Vorzeit heiligem Siegersglanz:
Vergiß die treuen Todten nicht und schmücke
Auch unsre Urne mit dem Eichenkranz!“

Dies Gedicht wird als einer der besten Edelsteine deutscher Lyrik durch alle Zeiten gefeiert werden; es ist der großen Zeit vollkommen würdig, und man kann hier nicht sagen (wie das von den Kriegen und Siegen Friedrichs zu sagen war), daß die deutsche Poesie von ihnen gewissermaßen überrascht worden sei. Im Gegentheil, dies und alle Lieder Körners haben wahrhaft mitgekämpft in dem großen Kampfe. Dem Gang der Ereignisse folgend, wissen sie für jede Lage den eigenen Ton zu treffen, so daß es schwer wird, aus all dem Trefflichen und Vollgültigen Einzelnes besonders hervorzuheben. Genannt werden mögen das Gedicht „An die Königin Luise“, das „Gebet in der Schlacht“, „Lützows wilde Jagd“, ferner das beim Abschluß des Waffenstillstandes gedichtete Trostlied: „Herz, laß dich nicht zerspalten“; bedeutend ist auch das Gedicht „Durch!“ und großartig „Was uns bleibt“. Unter den Liedern aus des Dichters Nachlaß haben wir besonders auszuzeichnen das wenige Stunden vor seinem Tode verfaßte „Schwertlied“, und das in scharfem Ton gehaltene „Männer und Weiber“.

Körners Lieder sind seit ihrem Erscheinen lebendiges Eigenthum des deutschen Volkes und seiner Literatur geworden: ihnen wohnt jene ewige Frische bei, die Deutschland stets an Freiheit und stolze Unabhängigkeit mahnen wird.

Es ist wohl angemessen, auf Körner denjenigen Dichter folgen zu lassen, an dem sich das Feuer des so früh dahingeschiedenen Sängers entzündet hat: das ist Fouqué. Auch von ihm besitzen wir eine Anzahl von Kriegs- und Schlachtenliedern, gesungen unter den Waffen und im Angesicht des mächtigen Feindes. Es weht in ihnen der patriotische und fromme Sinn, der dem Verfasser überall eigen ist. Da finden wir manches aus vollem Herzen gesungene Lied, wenn sich auch nicht läugnen läßt, daß Fouqué den hohen Schwung und tiefen Ernst seines jüngeren Genossen nicht erreicht hat, vielmehr mitunter ins Kleinliche und Spielende geräth.

Sobald würden hier die dichterischen Bestrebungen Friedrich Förster's Erwähnung finden müssen, in dessen Armen bekanntlich Körner verschied. War Förster selbst ein treuer Begleiter Körner's, so gilt das auch von seinen Liedern, welche sich denen des Freundes unmittelbar anschließen, sie zwar in ihren großen Eigenschaften nicht erreichen, aber doch einen neuen Ton hinzubringen. Sie treten näher in die Einzelheiten ein und gehen von der muthigen Frische zur Munterkeit, ja bis zur satyrischen Laune über. Zunächst ist der auf Körners Tod gedichtete Lieder zu gedenken, z. B. „Theodor Körner“:

„Bei Wöbbelin auf freiem Felde,
Auf Mecklenburger Grunde,
Da ruht ein jugendlicher Held
An seiner Todeswunde.
Er war mit Lützows wilder Jagd
Wohl in die Schlacht gezogen;
Da hat er frisch und unberzagt
Die Freiheit eingefogen.“ — — —

Als besonders werthvoll sind hervorzuheben: „Die Völkerschlacht“, „La Belle Alliance“ und „Der Einzug in Paris“, von den leichteren „Anna Prochaska“, „Das Kanonenfeuer“, „Der freiwilligen Jäger Suche und Dweh“.

Friedrich Förster ist zu Münchengosserstadt bei Altenburg im Jahre 1793 geboren; später lebte er zu Berlin, zuletzt als Directorial-Assistent beim königlichen Museum angestellt. Er starb daselbst am 8. November 1868. Von seinen Gedichten liegt die zu Berlin 1838 in zwei Bänden erschienene Sammlung vor. Das erste Buch, „Kriegslieder“, enthält außer den im Felde gedichteten noch eine Reihe solcher Lieder, welche später, namentlich bei Gelegenheit der Feier des Freiwilligenfestes verfaßt wurden.

Eingegangene Neuigkeiten

Hallischer Autoren oder Hallischer Verleger.

Dreves, Lebrecht, Gedichte. Dritte [vermehrte] Aufl. Halle, Verlag von G. Emil Barthel. 1870. 16. 16 $\frac{1}{4}$ Bog., broch. 1 R $\frac{1}{2}$, gebd. in Leinwand mit Goldschnitt 1 R $\frac{1}{2}$ 10 S $\frac{1}{2}$.

— **Hoffmann**, H. F. C., Pastor zu St. Laurentii, Predigt zum Landes- und Bußtage beim Beginn des Krieges 1870 über Daniel 9, 18. Auf Verlangen dem Druck übergeben. Halle, Verlag von Julius Friede. 1870. gr. 8. $\frac{3}{4}$ Bog., geh. 2 $\frac{1}{2}$ S $\frac{1}{2}$.

Das Thema dieser Predigt gliedert sich nach Anleitung der Textworte in die drei Theile: 1) Wir liegen vor Dir mit unserm Gebet 2) aber — nur nicht auf unsere Gerechtigkeit, 3) sondern auf Deine große Barmherzigkeit.

— **Münter**, M., Assistent am Mineralien-Cabinet der Universität Halle, Der Untergrund der Stadt Halle an der Saale, beschrieben und auf einer Karte dargestellt. Ausgeführt und herausgegeben unter Leitung des Prof. Dr. H. Girard im Auftrage des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Auch unter dem Titel: Publicationen des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Halle. I. Halle, Verlag von G. Emil Barthel. 1869. 2 Bog. und 1 Bog. Karte, broch. 10 S $\frac{1}{2}$.

Nach §. 1 des Statuts ist der Zweck des „Vereins für öffentliche Gesundheitspflege“ die öffentliche Gesundheitspflege wissenschaftlich und praktisch zu fördern, insbesondere die in der Stadt Halle bestehenden gesundheitsnachtheiligen Zustände zu ermitteln und deren Beseitigung anzukämpfen. Diesem Zwecke dient auch die vorstehende erste literarische Publication des Vereins, indem sie die geologischen Verhältnisse der Stadt, welche sich theils aus directer Beobachtung, theils nach Aussagen zuverlässiger Leute feststellen, auf einen Stadtplan fixirt und im Texte erläutert. In Ansehung an dieselbe soll eine fernere Publication eine Mortalitäts-Statistik der Stadt Halle von Privatdocent Dr. Ernst Kohnschütter enthalten.

— **de Baldés**, Juan, über die christlichen Grundlehren. Fünf evangelische Tractate, gedruckt zu Rom 1545, jetzt zuerst ins Deutsche übersetzt. Halle a. S., Verlag von Georg Schwabe. 1870. kl. 8. 5 $\frac{1}{4}$ Bog., broch. 10 S $\frac{1}{2}$.

Im Ansehung an das, was wir in Nr. 77 d. Bl. über Juan de Baldés bei Gelegenheit der Anzeige seiner im gleichen Verlage deutsch erschienenen „Betrachtungen“ mittheilten, sei hier nur bemerkt, daß vorgenannte Tractate zu gleicher Zeit und im gleichen Verlage in einer neuen italienischen Text-Ausgabe von Professor Dr. E. Böhmer erschienen sind, von dem auch diese Uebersetzung aus der Feder des Uebersetzers (oder der Uebersetzerin?) der „Betrachtungen“ bevormortet wird. Das Büchlein enthält zwei bisher vergeblich gesuchte Abhandlungen: „Wie man zu Werke gehen soll, die Grundlagen der christlichen Religion zu lehren und zu predigen“ und „Ueber die christliche Gewissheit von der Rechtfertigung und Verklärung“ und drei andere „Von der Rechtfertigung durch den Glauben und von den guten Werken“, deren römischer Druck spurlos verlitigt zu sein schien, bis vor einigen Monaten ein Exemplar zum Vorschein kam. Ein evangelisches Zeugniß aus Rom von 1545, dem Jahre der Eröffnung des Tridentiner Concils, aufs neue dargeboten 1870, wo wiederum ein römisches Concil tagt!

— Die so leicht entstehenden und sich verbreitenden epidemischen Krankheiten sind bekanntlich die größte Gefahr für große concentrirte Heere und die mit demselben in Berührung kommenden Bevölkerungen. Leider wird diese Gefahr noch nicht überall genügend gewürdigt. Die Militär-Medizinal-Verwaltung hat zwar, wie schon mitgetheilt, vorsorglich nach allen bedeutenderen Orten der Heerstraßen und des wahrscheinlichen Kriegsschauplatzes größere Massen von Desinfectionsmitteln dirigirt. Daß diese auch überall in genügender Weise in Anwendung kommen werden, darf erwartet werden. Den Einwohnern der betreffenden Landestheile kann, um von sich und von dem großen Ganzen das Unheil einer Seuche abzuwenden, nicht dringend genug die Sorge für fleißige und aufmerksame Desinfection aller Cloaken, Schlächtereien und anderer die Luft verunreinigenden Orte, sowie die Beobachtung bekannter Sanitäts-Maßregeln empfohlen werden. In dieser Beziehung verdient das bekannte Sibirische Desinfections-Verfahren als erprobt hervorgehoben zu werden.

— Bekanntmachung. Mit Genehmigung des Herrn Bundeskanzlers wird Folgendes bestimmt:

Im Norddeutschen internen Verkehr brauchen die **Begleitbriefe** zu Packeten ohne Werthangabe künftig mit einem Siegel- oder Stempelabdruck nicht versehen zu sein.

Auch soll es nicht als ein **allgemeines und unbedingtes** Erforderniß gelten, daß die **Packete** ohne Werthangabe mittelst Siegel oder Plomben zu verschließen sind. Von einem solchen Siegelverschluß kann vielmehr in allen denjenigen Fällen abgesehen werden, in welchen durch

den sonstigen Verschluss oder durch die Untheilbarkeit des Inhalts selbst die Sendung hinreichend gesichert erscheint. Beispielsweise wird es genügen, wenn bei Sendungen, deren Umhüllung aus Packpapier besteht, der Verschluss mittelst eines guten Klebstoffs oder mittelst Siegelmarken aus Papier oder einem ähnlichen festeren Material derart hergestellt ist, daß dem Inhalte ohne Hinterlassung der Spur einer Verletzung der Verpackung nicht beigegeben werden kann. Auch bei anderen Paceten werden Siegelmarken in Anwendung kommen können, sofern diese mit Rücksicht auf das zur Verpackung benutzte Material so beschaffen sind, daß dadurch ein haltbarer Verschluss erzielt wird.

Bei Reisetaschen, Koffern und Kisten, welche mit Schlössern versehen sind, sowie bei gut bereiften und fest verspundeten Fässern, auch fest vernagelten Kisten, bedarf es ebenfalls keines weiteren Verschlusses durch Siegel oder Plomben.

Ingleichen können gut emballirte Maschinentheile, größere Waffen und Instrumente, Kartentasten, Stücke Wildpret, z. B. Hasen, Rehe etc., ohne Siegel- oder Plombenverschluss angenommen werden.

In den Fällen hingegen, in welchen die obigen Voraussetzungen nicht zutreffen, und ein hinreichend sicherer Verschluss anderweitig nicht hergestellt ist, darf von dem Siegel- oder Plombenverschlusse nur dann abgesehen werden, wenn aus dem Mangel einer Störung der Ordnung im Dienstbetriebe nicht zu befürchten ist und der Absender bezw. Einlieferer den Begleitbrief mit dem Vermerk „Auf meine Gefahr“ versieht und diesen Vermerk unterschreibt.

Die vorstehenden Erleichterungen finden bei Paceten nach den Süddeutschen Staaten, nach der Oesterreich-Ungarischen Monarchie und nach dem sonstigen Auslande vorläufig keine Anwendung. Berlin, 26. Juli 1870. General-Postamt. Stephan.

Tageschau.

Freitag, den 5. August.

Geschäftsstunden der königl. Behörden in Halle.

Telegraphen-Station: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — **Postamt:** 7 U. Vorm. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. Vorm. u. 5—8 U. Ab.) — **Kreisgericht:** 8—11 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Ober-Bergamt:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Ab. — **Passebureau:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm. — **Einwohnermeldeamt:** für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. Vorm.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. Nachm. — **Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden:** 8—12 U. Vorm. u. 2—6 U. Nachm.; (nur die Cassen sind für das Publicum Nachm. nur bis 4 U. geöffnet, insbesondere die Justiz-Cassen: 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. u. die Bureau der Polizei-Commissarien 9—11 U. Vorm. u. 3—5 U. Nachm.) — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. Vorm. u. 2—5 U. Nachm. — **Kreiscasse:** 8—12 U. Vorm. u. 2—5 Nachm. — **Landrathsammt:** 8—1 U. Vorm. u. 3—6 U. Nachm. — **Bau-Commandite:** 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. Vorm. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. Nachm. — **Universtität:** Cassenstunden 9—12 Uhr. Vorm. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Secretariat 9—12 U. Vorm.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Sparcassen. Städtische Sparcasse, Cassenstunden 8—12 U. Vorm.; 3—4 U. Nachm. Sparcasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. Spar- und Vorkauf-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Cassenstunden 9—1 U. Vorm. u. 3—4 U. Nachm.

Bekanntmachung.

Zufolge höherer Anordnung sollen die Bundes-Telegraphen-Stationen die bei ihnen einlaufenden zuverlässigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz sofort durch den Druck vervielfältigen, ein Exemplar am Stations-Gebäude anheften, weitere Exemplare aber den Lokal-Behörden zur Verbreitung am Orte zugehen lassen.

Demgemäß werden derartige Nachrichten durch Mauer-Anschläge von jetzt ab an folgenden Stellen veröffentlicht werden:

- 1) Marktplatz: Am rothen Thurme an der Nordostseite, an der West- und an der Südseite, am Thurme des Rathhauses zunächst

Bekanntmachungen.

- der Aufgangstreppe, und am Rathskellergänge neben der verschlossenen Eingangsthüre, in einem der daselbst befindlichen Keller, zwischen der Aufgangstreppe und der Märkerstraßenecke.
- 2) An der Ulrichskirche, am Treppenthurme.
 - 3) Am Stadtchießgraben, zunächst der Eingangsthüre.
 - 4) Am Leipzigerthore.
 - 5) An der Gehftsmauer des Herrn Riebeck, Süd- und Westseite.
 - 6) Am Bahnhofsgebäude.
 - 7) Am Königsthore.
 - 8) Am Kaufmann Meßmer'schen Hause, nach der Zapfenstraße zu.

- 9) Am Francensplatz, Steinwegsecke.
- 10) Am Rannschenthore.
- 11) Am Hamstertthore.
- 12) Am Hospitalplatz, Zuckersteberei, Wirthschafts-Gebäude.
- 13) Am Moritzthore, Pastorats-Gartenmauer.
- 14) An der Schifferbrücke, am Schiffsbureau.
- 15) An der Klausbrücke, am Residenzgebäude.
- 16) In der kl. Klausstraße Nr. 14, westlicher Giebel.
- 17) In der kl. Ulrichstraße, Berggassenecke.
- 18) An der königl. Reilbahn.
- 19) Am Kirchthore.
- 20) In der Geiststraße, an der Adler-Apothete, nach der Breitenstraße zu.

Nordb. Paket-Beförderungsgesellschaft. Expeditionsstunden von 7 U. Vorm. bis 8 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 U. Vorm.

Ausstellungen. G. Uhlig's Musikwerk-Ausstellung (gr. Klausstraße 18) ist täglich von 8 U. Morgens bis 7 U. Abends geöffnet.

Bereine. Handwerker-Bildungs-Verein (gr. Ulrichstraße Nr. 58) 7 $\frac{1}{2}$ —10 U. Abends (Singen.)

Jünglings-Verein (Manergasse 6) 8 U. Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 U. Abends in „Rocco's Etablissement 1 Tr. hoch.“ (Unterricht in der doppelten Buchführung.)

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vorm. 8, Nachm. 5 U.; für Damen täglich Nachm. 2 U. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- u. Feiertags Nachm. ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 3. August 1870.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampf- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	332,84	6,24	81	16,1	—	völlig heiter.
Mitt. 2	332,22	4,95	32	25,6	SO	wolkig 6.
Abd. 10	331,51	6,26	65	19,0	SO	völlig heiter.
Mittel	332,19	5,82	59	20,2		heiter 2.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

(Eingefandt.)

Gelegenheit macht Diebe!

Kann man der rührigen Thätigkeit unseres Staatsanwalts in Verfolgung von Verbrechen und Verhütung von Verbrechen nur die dankendste Anerkennung zollen, so halten wir für eins der sichersten Mittel, gegen die in der letzten Zeit laut Bekanntmachung der Staatsanwaltschaft vom 1. August 1870 überhand nehmende Diebereien, wenn nicht bloß jeder Hauswirth, sondern jedes Familienhaupt, es sei dasselbe Hausbesitzer oder Miether, es sich zur strengsten Pflicht macht, mit ein-tretender Dämmerung die Haus- und Wohnungsthüren (die Kellerthüren nicht ausgenommen) sorgfältig verschlossen zu halten und unnachlässig streng gegen die, aller Sittlichkeit Hohn sprechenden Zusammenkünfte der jüngeren Dienstboten, Hausgenossen (bis in die späte Nacht hinein) mit fremden und bekannten jungen Leuten einzuschreiten. Ordnung regiert und schützt die Welt. Ordnung und Wachsamkeit schützt jedes Hauswesen vor Schaben und erleichtert der Macht haltenden Behörde ihr schwieriges Geschäft.

Ein Ordnung Liebender.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



- 21) Vor dem Geistthore Nr. 22, Stöbel'sches Gehöft.
- 22) Harz, Restauration zum Brockenhause.
- 23) Promenade, am Schauspielhause.
- 24) Sophienstraße, am Hause Nr. 7.
- 25) Kl. Steinstraße, Kreisgerichtsgebäude.
- 26) Gr. Steinstraße, an der Trinkbude in der Promenade, Westseite.
- 27) In der Rathhausgasse, an dem Kasernengebäude.
- 28) Spiegelgassenecke und Schulberg, Robert'sches Gehöft.
- 29) Schimmelthor.
- 30) Steinthor.

Halle, den 2. August 1870.

Die Polizei-Verwaltung.

Quartier- u. Verpflegungsgeld.

Bekanntmachung.

Für die bis jetzt seit Eintritt der Mobilmachung hier einquartiert gewesenen Mannschaften sollen die Verpflegungsgelder sämmtlich

Sonnabend den 6. August c.,
die Quartiergelder dagegen für den 1., 2. und 3. Polizei-Bezirk

Montag den 8. August c.,
und für den 4., 5. und 6. Polizei-Bezirk wie für die Miethsquartiere der übrigen Polizei-Bezirke

Dinstag den 9. August c.
in den Vor- und Nachmittags-Bureauzeiten in unterzeichneten Amte gezahlt werden.
Halle a/S., den 4. August 1870.

Das Quartier-Amt.

Publicandum.

Bei der Anbringung von Veräußerungs-Verträgen über Grundstücke vor Gerichten oder Notarien ist es zur Vermeidung späterer Weiterungen und Kosten bei der Umschreibung im Grundsteuerkataster für die Contrahenten von großem Vortheil, wenn sie die zu veräußernden Grundstücke in den Verträgen nicht bloß nach der Bezeichnung, welche sie im Hypothekenbuche führen, sondern auch nach der, welche ihnen im Separationsrecess oder in der Grundsteuer Mutterrolle beigelegt ist, namhaft machen.

Deshalb werden die Grundbesitzer, in ihrem eigenen Interesse, hierdurch aufgefordert: in allen Fällen, wo sie Veräußerungsverträge aufnehmen zu lassen beabsichtigen, zunächst sich einen Extract aus dem betreffenden Separationsrecess, beziehungsweise aus der Grundsteuer Mutterrolle (welcher bei Grundstücken, mit denen Pertinenzien veräußert werden sollen, auch diese mit umfassen muß) zu beschaffen und diese dem instrumentirenden Richter oder Notar beim Vortrag des Contractes vorzulegen.

Bei Parzellenverkäufen ist es rätlich, in vielen Fällen sogar unerlässlich nöthig, einen von dem Fortschreibungsbeamten des Kreises oder einem anderen im Amte stehenden Feldmesser angefer-

tigten Situationsplan anfertigen und nach Maßgabe desselben den Contract aufnehmen zu lassen.
Naumburg, den 2. April 1870.

Königliches Appellations-Gericht.

Retour-Sendungen.

- 1) ein Packet, sign. L. v. S. an Fräulein Lovellille von Suckow in Blumenthal in Saals bei Naechen,
- 2) ein Packet, sign. R. # 7 an den Musketier Pet. Wahlen bei der 3. Comp. 1. Thür. Inf.-Reg. Nr. 31 in Erfurt,
- 3) ein Koffer, sign. R. W. # 101, an Wittwe Neubronner in Pest, 6 U. 17 Lth. schwer.
Halle a/S., den 3. August 1870.

Post-Amt.

Neues Gerstenstroh verkauft

die Deconomie gr. Brauhausegasse 30.

Ein Zughund und Wagen, auch eine Trage zu verkaufen
gr. Steinstraße 36.

Betragene Stiefeln, sowie Schuhe kauft
gr. Steinstraße 25.

Ich bin nach Halle zurückgekehrt.

Dr. Hochheim.

In Dienstgeschäften bin ich bis Ende nächster Woche abwesend. Ueber meine Vertretung wird in meiner Wohnung Auskunft erteilt.

Halle, den 4. August 1870.

San.-Rath Dr. Delbrück.

Ein kräftiger Bursche vom Lande für Garten- und Hausarbeit wird gesucht im
Stadtschießgraben.

Ein ordentlicher und fleißiger Torfmacher wird gesucht
Geiststraße 37.

Ein ordentliches Kindermädchen von außerhalb findet sofort Dienst bei

Teichmann, Bahnhofstraße 6.

Eine Wirthschafterin

für einen bürgerlichen Haushalt wird gesucht.
Näheres gr. Ulrichstraße 46.

Ein junges, anständiges Mädchen von 14 bis 18 Jahren wird bei einer einz. Dame zu leichtem Dienst gesucht. Anmeldungen werden entgegengenommen
Schulberg 2, 1 Tr.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, gründlich im Kochen, Waschen und Plätten erfahren, sucht bald oder 1. Oct. Stelle bei einer anständ. Herrschaft.
Näheres Moritzkirche 4, 1 Tr. bei Frau Böhme.

Ein Logis im Preise von 40—50 $\frac{1}{2}$ wird sofort von kinderlosen Leuten zu mieten gesucht.
Näheres in Scholle's Restauration, Markt 1.

Eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, worin Gas gelegt ist, wird sofort zu beziehen gesucht. Abz. **N. R. 10** in d. Exp. d. Bl. niederzul.

Eine Wohnung v. 3—4 St. u. Zubeh. wird sogl. in d. Nähe d. Rathhausgasse zu beziehen gesucht. Näheres — Moritzburg.

2 Wohn. zu 58 u. 23 $\frac{1}{2}$ verm. Geiststr. 50.

Ein Logis zum 1. Oct. zu vermieten. Preis 40 $\frac{1}{2}$
Rannische Straße 17.

Zu verm. Magdeb. Chaussee 7 ein Logis von 2 St., 2 K., K. u. Zubehör.

Eine Familien-Wohnung mit Garten zu vermieten und 1. October zu beziehen
Siebichenstein, Königsberg 2.

Ein Parterrewohnung Zapfenstraße Nr. 20 ist 1. October zu beziehen.
Büchert.

3 Stuben und Kammern sind zu vermieten
2ter Saalberg 23.

1—2 St., K., K. u. c.; 1 St. zu verm. Rann. Str. 4.

Möbl. St. sogl. zu bez. gr. Klausstraße 34.

Möbl. Stube u. K. verm. Königsstraße 5.

1 m. St. u. K. ist von 1 oder 2 Herren sogleich zu bez., f. einige Herren kräft. Mittagstisch.
Zu erfr. bei **J. Saatz**, am Markt.

Verloren eine goldene Broche. Gegen Bel. abzugeben
Kl. Klausstraße 15.

Am 3. August Nachm. gegen 5 Uhr in der Nähe des Gasthofs „zum grünen Hof“ einen Rohritod (Bambus) mit eisenerner Krieme verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben
Königsstraße 18, 1 Tr.

Ein gestreiftes Cypersäckchen mit braunen Pfoten Dienstag früh aus dem Parterrefenster Mittelwache 8 gesprungen, das. geg. g. Belohn. abzug.

Verloren ein seidenes Tuch vom Mühlweg bis z. Weintraube. Geg. Belohn. abzug. Geistthor 5.

Ein kl. Hund zugelaufen
Bahnhof 9.

Ein schwarzer mit weißem Ringe um den Hals gez. Hund vor 4 Wochen zugelaufen Feldstraße 1.

Ein Selbststück beim Baden in den Weingärten gef. Geg. Inf.-Geb. abzug. Moritzkirche 5, 1 Tr.

Familien-Nachrichten.

Heute Nacht starb plötzlich und unerwartet mein guter Mann und unser guter Vater, der Schneidermeister **Carl Hammer**. Dies seinen vielen Freunden zur Nachricht.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Volksküchen:

Kl. Ulrichstraße Nr. 15.

Freitag: Grüne Bohnen mit Rindfleisch.

Strohhoßspitze Nr. 12.

Freitag: Saure Kartoffeln mit Pflaumen und Schweinefleisch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 3. Aug. Abends am Unterpegel 2' 10"

am 4. Aug. Morgs. am Unterpegel 2' 10"

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

Am 4. Aug. Morgens: Wasser 18 Grad.

Frisches Behwild empfiehlt

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

C. Müller.